

1. Berlin Water Week macht die Hauptstadt zur Wasserstadt

Die Veranstaltungen im Rahmen der 1. Berliner Water Week vom 11. bis 14. Oktober 2016 legten die Schwerpunkte auf dezentrales Regen- und Abwassermanagement, industrielles Wassermanagement und Digitalisierung sowie europäische Fördermöglichkeiten für die Wasserbranche.

Günter Knackfuss und Heribert Meyer

Die Berliner Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH veranstaltete vom 11. bis 14. Oktober 2016 die 1. Berliner Water Week. Die Veranstaltungen Berlin Aqua Days 2016, Blue Water Dialogues und Beratungstag Europäische Fördermöglichkeiten für die Wasserbranche ermöglichten den intensiven Austausch zwischen Forschung und Praxis.

Berlin Aquadays

Diese Veranstaltung organisiert von Aquanet Berlin-Brandenburg und Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie, behandelte die Themen dezentrales Regen- und Abwassermanagement. Aquanet ist ein Netzwerk der Berlin-Brandenburger Wasserbranche und zeichnet sich insbesondere durch den engen Schulterschluss zwischen Wissenschaft und Wirtschaft aus. Branchenexperten stellten aktuelle Projekte vor, wie beispielsweise das Verbundforschungsprojekt „Kuras“. Dr. Andreas Matzinger, Projektleiter vom Kompetenzzentrum Wasser Berlin (KWB) legte dar, wie durch intelligent gekoppeltes Regenwasser- und Abwassermanagement die zukünftige Abwasserent-

Kompakt

- 1. Berlin Water Weeks war zielführend und zukunftsorientiert
- Wasser 4.0: Die Digitalisierung durchdringt auch die Wasserwirtschaft
- Berlin hat seine Kompetenz im Wassersektor bewiesen

sorgung, die Gewässerqualität, das Stadtklima und die Lebensqualität einer Stadt nachhaltig verbessert werden kann. Heribert Rustige von Akut-Umweltschutzingenieure erläuterte in seinem Vortrag naturnahes Regenwassermanagement im urbanen Raum und zeigte auch internationale Beispiele effektiver dezentraler Regenwasserbehandlung. Die 100 Tagungsteilnehmer diskutierten weiterhin Erfahrungen mit Überflutungsberechnungen nach Starkregen, Beispiele für einen nachhaltigen Umgang mit Regenwasser in der Stadtplanung und die Nutzung von Wasserbilanzen für ein besseres Stadtklima (Prof. Dr. Sieker).

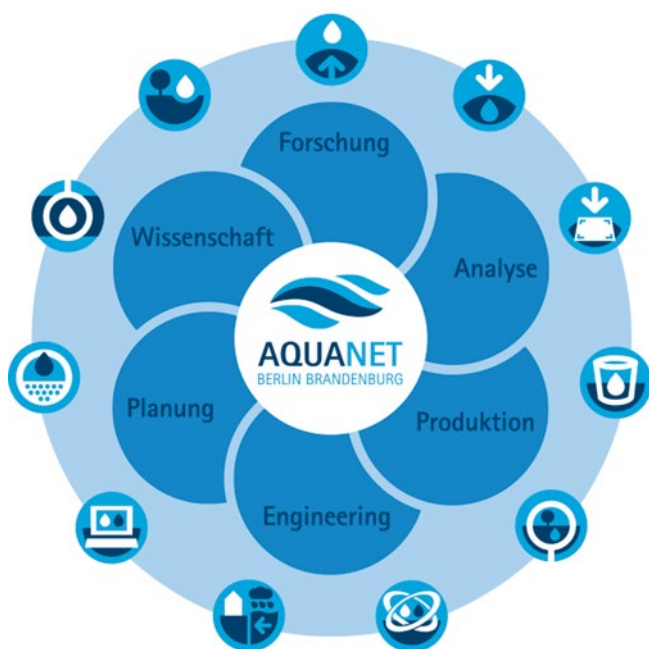


Aufmerksame Zuhörer bei der Veranstaltung „Berlin Aquadays 2016“ im Leonardo Royal Hotel Berlin (Quelle: Knackfuss)

Im Abwassersektor vorgestellt wurde das Grauwasserrecyclingkonzept im Block 6 in Berlin-Kreuzberg der Firma Nolde & Partner. Erstmals kann hoch belastetes Grauwasser aus Küchen und Waschmaschinen zu Betriebswasser aufbereitet und anschließend als Toilettenspülwasser zurück in die Haushalte gespeist werden. Das Projekt wurde als „Ausgewählter Ort“ im Wettbewerb Land der Ideen ausgezeichnet und kontinuierlich weiterentwickelt. Inzwischen ist ein Aquaponik-Forschungsprojekt der Technischen Universität in den Recyclingprozess integriert, das die Abwasseraufbereitung mithilfe der Aufzucht von Fischen und der Kultivierung von Nutzpflanzen erforscht (www.aquanet.berlin/projekt/details/Berlin_AQUADAYS_2016.html). Einen Platz beim Erfahrungsaustausch erhielten auch die „Dezentrale Abwasserreinigung auf Schiffen“ sowie „Betriebs-erfahrungen von MBR-Anlagen in Tourismuszentren“.

Blue Planet Water Dialogues

In diesem Forum wurde das industrielle Wassermanagement und die Digitalisierung thematisiert. In drei Podiumsrunden diskutierten Experten über Zukunftstechnologien der Wasserbranche, insbesondere über das Trendthema Wasser 4.0. Die Digitalisierung durchdringt auch die Wasserwirtschaft: Eine intelligente Vernetzung von Wassersystemen und -nutzern zielt auf einen ressourcen- und umweltschonenden Verbrauch ab. Erste Erfahrungen und Anwendungsbeispiele vermittelten Vertreter von Siemens, LAR, Volkswagen und der Dechema (www.germanwaterpartnership.de/informationen/blue-planet/index.htm). Blue Planet ist eine etablierte Marke im internationalen Wassersektor, getragen vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung Berlin sowie der Messe Berlin.



Netzwerk Aquanet (Quelle: Aquanet Berlin-Brandenburg)



Angeregte Diskussionen zu den Fördermöglichkeiten für die Wasserbranche (Quelle: Knackfuss)

Beratungen zu Förderungen

Der 3. Teil der 1. Water Week widmete sich den Europäischen Fördermöglichkeiten für die Wasserbranche. In Zusammenarbeit mit der Nationalen Kontaktstelle Umwelt informierte das Enterprise Europe Network (EEN) über verschiedene Möglichkeiten der EU-Förderung im Bereich der Wasserwirtschaft, stellte aktuelle Ausschreibungen vor und beriet zur Antragsstellung. Beispielsweise könnte der Call „Water in the context of the circular economy“ im Rahmen von „Horizon 2020“ für Branchenvertreter interessant sein (www.eu-service-bb.de/aktuelle-meldungen.php?news=2135).

Fazit

In ihrem Fazit bewertete Andrea Joras, Geschäftsführerin von Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie, die Water Week: „Der sorgsame Umgang mit Wasser hat in Berlin eine lange Tradition und ist Antrieb für die hohe Innovationskraft im Wassersektor. Die Vielfalt der wasserbezogenen Forschung gepaart mit dem hohen Spezialisierungsgrad der hiesigen Unternehmen macht die Region zum Vordenker und -reiter für alle wasserwirtschaftlich relevanten Disziplinen der Gegenwart und Zukunft.“

Mit der ersten kompakten Veranstaltungswoche zum Wasser hat Berlin seine Kompetenz im Wassersektor weiter unterstrichen. Berlin ist eine Wasserstadt: 180 km schiffbare Straßen durchziehen das Stadtgebiet, 600 Brücken spannen sich über Flüsse und Kanäle – knapp sieben Prozent der Gesamtfläche Berlins besteht aus Wasser. Auch wirtschaftlich ist das Wasser ein wichtiger Faktor: Über 8 000 Menschen arbeiten in mehr als 250 Unternehmen in der Wasserbranche.

Autoren

Günter Knackfuss
Freier Journalist, Berlin

Dipl.-Ing. Heribert Meyer
Redakteur WasserWirtschaft